

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
Holledauer Tor



HOLLEDAUER TOR
GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER



Impressum

Auftraggeber:

Arbeitsgemeinschaft Integrierte Ländliche Entwicklung ILE Holledauer Tor
Gemeinde Furth, vertreten durch Herrn 1. Bürgermeister Andreas Horsche
Gemeinde Obersüßbach, vertreten durch Frau 1. Bürgermeisterin Helga Kindsmüller
Markt Pfeffenhausen, vertreten durch Herrn 1. Bürgermeister Karl Scharf
Gemeinde Weihmichl, vertreten durch Herrn 1. Bürgermeister Sebastian Satzl

über

Markt Pfeffenhausen
Marktplatz 3
84076 Pfeffenhausen

Gefördert und unterstützt durch:

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr.-Schlögl-Platz 1
94405 Landau a.d. Isar



mit Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Auftragnehmer:

raum + zeit
Landschaftsarchitektur Stadtplanung
Bismarckplatz 18
84034 Landshut
Tel.: 0871-23566
info@raumzeitlandschaft.de
www.raumzeitlandschaft.de

Bearbeiter:

Helmut Wartner und Tobias Nowak
Martin Spägele
Petra Maier

Stand:

September 2017

Inhalt

	Seite
1. Einleitung	2
2. Ablauf und Organisation des Planungsprozesses	3
3. Kurzbeschreibung der Region	4
4. Bestehende Vernetzung	5
5a. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen	6
5b. Ergebnisse der SWOT-Analyse	8
6. Auflistung der Entwicklungsziele, Handlungsfelder und geeigneter Prüfindikatoren	11
7. Darlegung der Entwicklungsstrategie und Leitprojekte	13
8. Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte	18
9. Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung	19
10. Übersichtskarte aktuelle Projekte und Maßnahmen	20
11. Öffentlichkeitsarbeit	21
12. Zeitplan	22

Anhang

- Entwicklungsziele der LAG Landkreis Landshut
Zeitungsartikel Seminar
- Fragebogen Stärken-Schwächen-Analyse
- Fragebogen Bürgermeister-Interviews
- Stellungnahmen der beteiligten Behörden



Ziel der beteiligten Kommunen Furth, Obersüßbach, Pfeffenhausen und Weihmichl war, ein „schlankes“ Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept zu fertigen, das durch konzentriertes Fokussieren auf interkommunale Handlungsfelder, Maßnahmen und Projekte, die aus der Stärken-Schwächen-Analyse hergeleitet sind, erarbeitet wird.

Der Ablauf und die Organisation mit der dazugehörigen Zeitschiene sind im nächsten Kapitel detailliert aufgelistet.

Aus den vier Gemeinden wurden Bürgermeisterin und Bürgermeister sowie ausgewählte MandatsträgerInnen entsandt, die zusammen mit der Ansprechpartnerin am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern und der Managerin der Lokalen Aktionsgruppe Landkreis Landshut die 12-köpfige Lenkungsgruppe bildeten.

Über Fragebögen und Interviews mit der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern und ein Seminar in Beilngries konnte ein Drehbuch für die nächsten Jahre entstehen. Dort hat sich die Erkenntnis durchgesetzt:

Gemeinsam sind wir stärker!

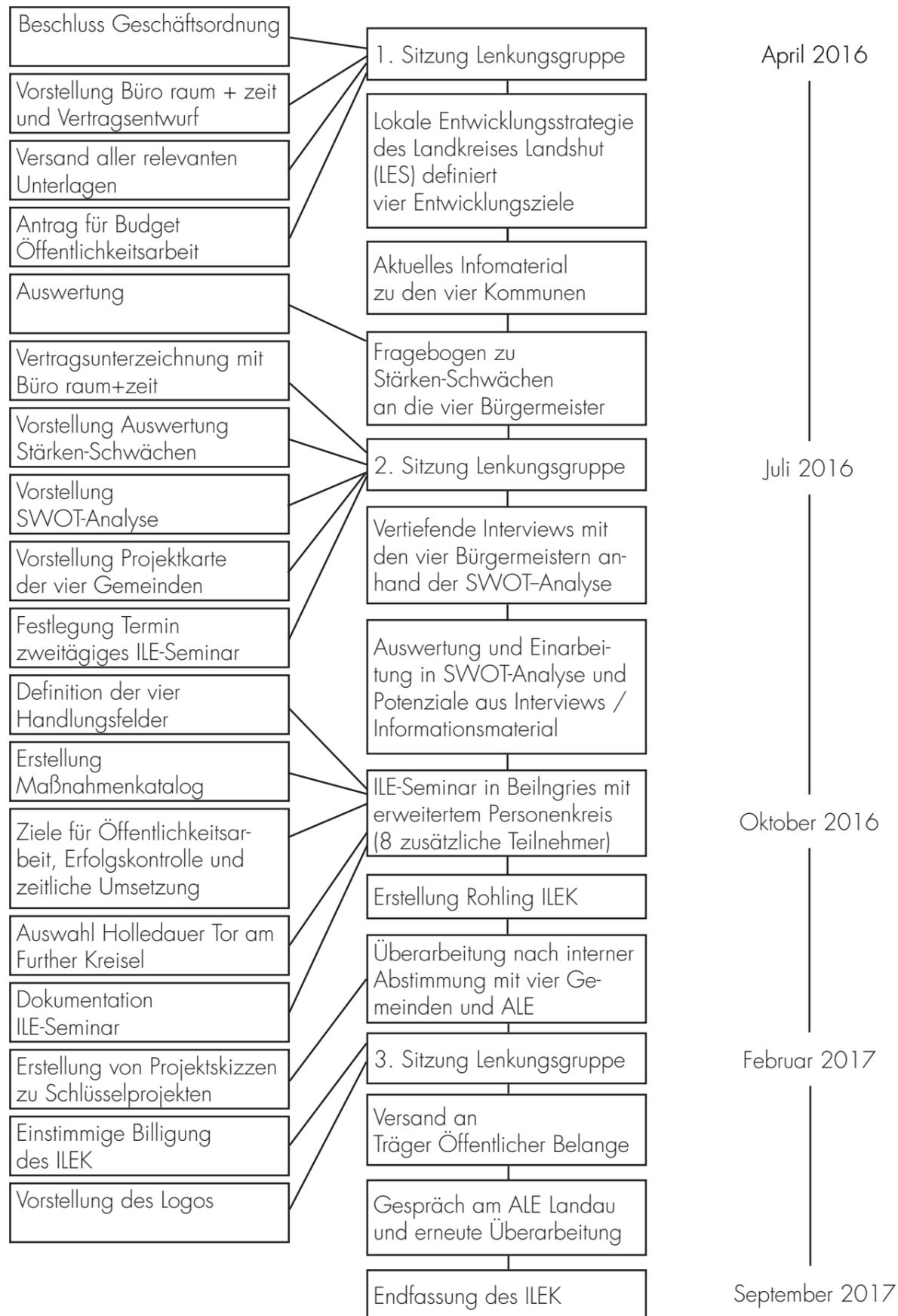
Dieser Satz ist auch Bestandteil des zwischenzeitlich erstellten neuen Logos.

Der Text und der Karten- bzw. Abbildungsteil konzentrieren sich auf das Wesentliche, sind bewusst sehr knapp gehalten.

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept steckt einen Zeithorizont ab, der weit über das Jahr 2020 hinausgeht. Deshalb ist es notwendig, dass die jeweils amtierenden BürgermeisterInnen das Konzept zur Chefsache und Pflichtaufgabe machen, um die Ziele im Rahmen des beschlossenen Zeitplanes umzusetzen. So ist das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept eine lokale und regionale Strategie zur nachhaltigen Zukunftssicherung des ländlichen Raumes in Zeiten der Globalisierung, des demografischen Wandels und der unaufhaltsamen Klimaänderung.



2. Ablauf und Organisation des Planungsprozesses



Da neue Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte in Leader-Gebieten nicht den LEADER-Zielen widersprechen dürfen, entsprechen die Ziele des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes Holledauer Tor den vier Entwicklungszielen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) des Landkreises Landshut und sind Basis der gesamten Arbeit.

Sie lauten:

1. Ausbau des vielfältigen Profils einer traditionellen Wirtschafts-, Kultur- und Naturraumregion in Niederbayern
2. Bewahrung und Ausbau des kulturellen Erbes und der dörflichen Ortsstrukturen mit den verbundenen Ehrenamtsaufgaben
3. Stärkung der naturräumlichen und umweltbezogenen Bewusstseinsbildung mit regionalem Bezug sowie der Verbesserung der Lebensqualität durch Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen und
4. Verbesserung der Identitätsbildung und Kooperation bei weichen und harten Standortfaktoren

Diese Ziele dienen auch als Gliederungspunkte der Fragebögen zur Stärken-Schwächen-Analyse und der Interviews mit allen vier Bürgermeistern.

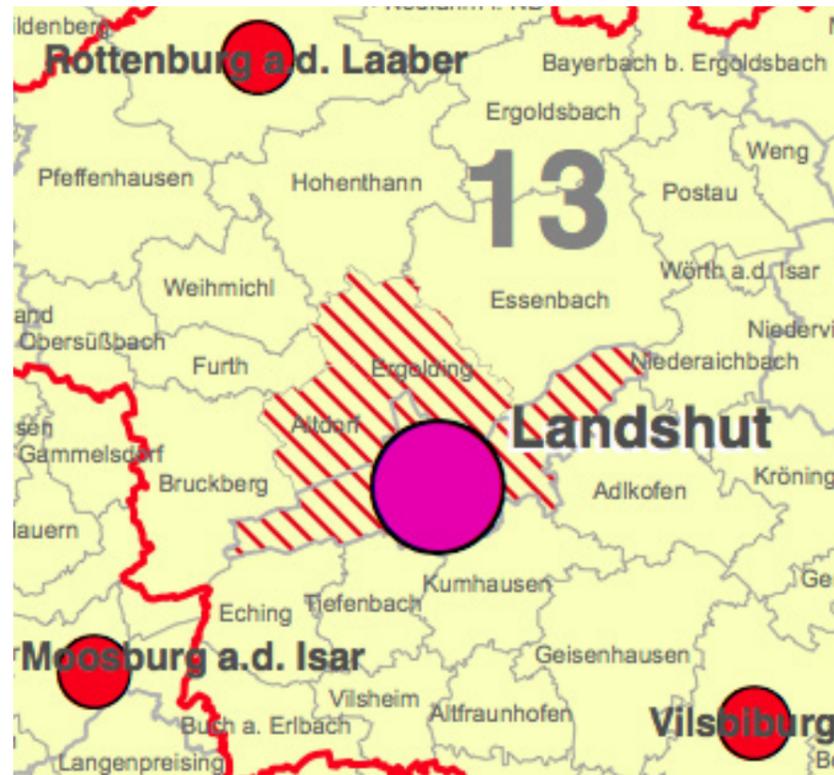
Die vom Büro vorgenommene Auswertung der Themenfelder der Stärken-Schwächen-Analyse nach Potenzialen (von sehr gut bis schlecht) und zentralen Themen für künftige Handlungsfelder wurde anlässlich des ILE-Seminars in Beilngries nochmals von allen Teilnehmern aktualisiert. So entstanden vier individuelle, gemeinsam von dieser repräsentativen Personengruppe erstellte Handlungsfelder mit einem detaillierten Maßnahmenkatalog.

Die vier Bürgermeister hatten im Nachgang zudem auch die Möglichkeit, selbst ihre Schlüsselprojekte anhand eines vom Büro entwickelten Formblattes zu melden.

In mehreren Überarbeitungsphasen und nach Einbeziehung der Träger Öffentlicher Belange entstand die jetzt vorliegende Endfassung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes.



3. Kurzbeschreibung der Region



Ausschnitt LEP Grundkarte 01.01.2012

Die ILE-Gemeinden liegen nordwestlich des ländlichen Raumes mit Verdichtungsansätzen (rot schraffiert) und des Oberzentrums Landshut, Regierungssitz des Bezirks Niederbayern.

Die vier Gemeinden Pfeffenhausen (4.890 Einwohner auf 71,79 km²), Furth (3.560 Einwohner auf 20,92 km²), Weihmichl (2.510 Einwohner auf 32,16 km²) und Obersüßbach (1.720 Einwohner auf 23,58 km²), die zum Naturraum Donau-Isar-Hügelland gehören, liegen im Westen des prosperierenden Landkreises Landshut.

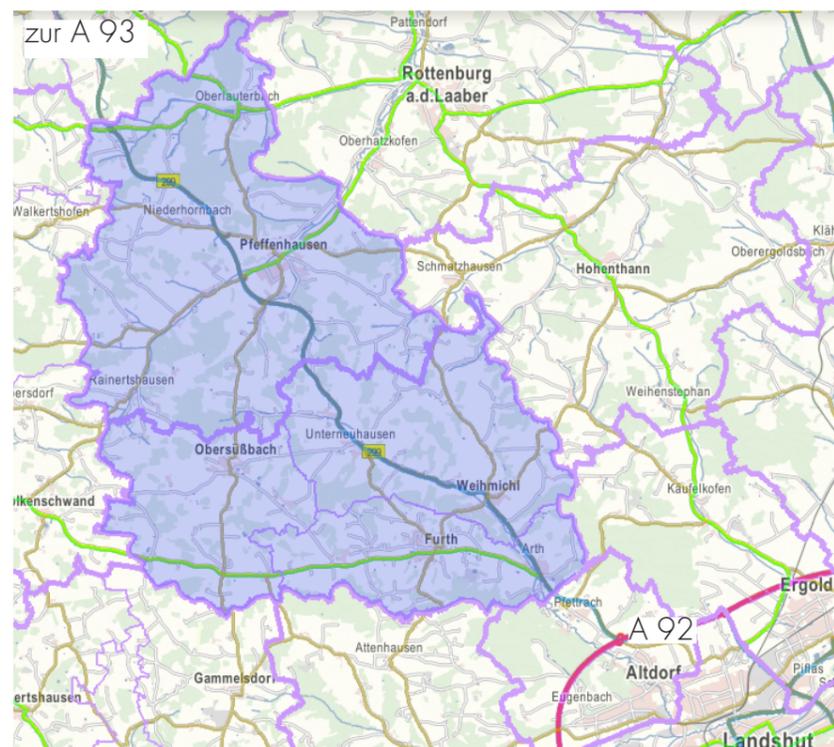
Sie haben zusammen 12.680 Einwohner mit steigender Tendenz und eine Fläche von 148,5 km².

(Quelle: Gemeinde-Statistik-Daten 2016)

Die B 299 verläuft durch das ILE-Gebiet und verbindet die Autobahnen A93 und A92. Die Verkehrsanbindung ist neben Anbindung an Landshut auch an München, Regensburg und Deggendorf sehr gut.

Da die Kommunen im Südosten der Hallertau (alternativ auch als Holledau bezeichnet) im tertiären Hügelland liegen, einigten sie sich auf den Namen „Holledauer Tor“.

Die nebenstehenden Karten zeigen die Lage des ILE-Gebietes in Bayern im Landesentwicklungsprogramm (LEP) und im Landkreis Landshut entlang der wichtigsten Verkehrsachsen.



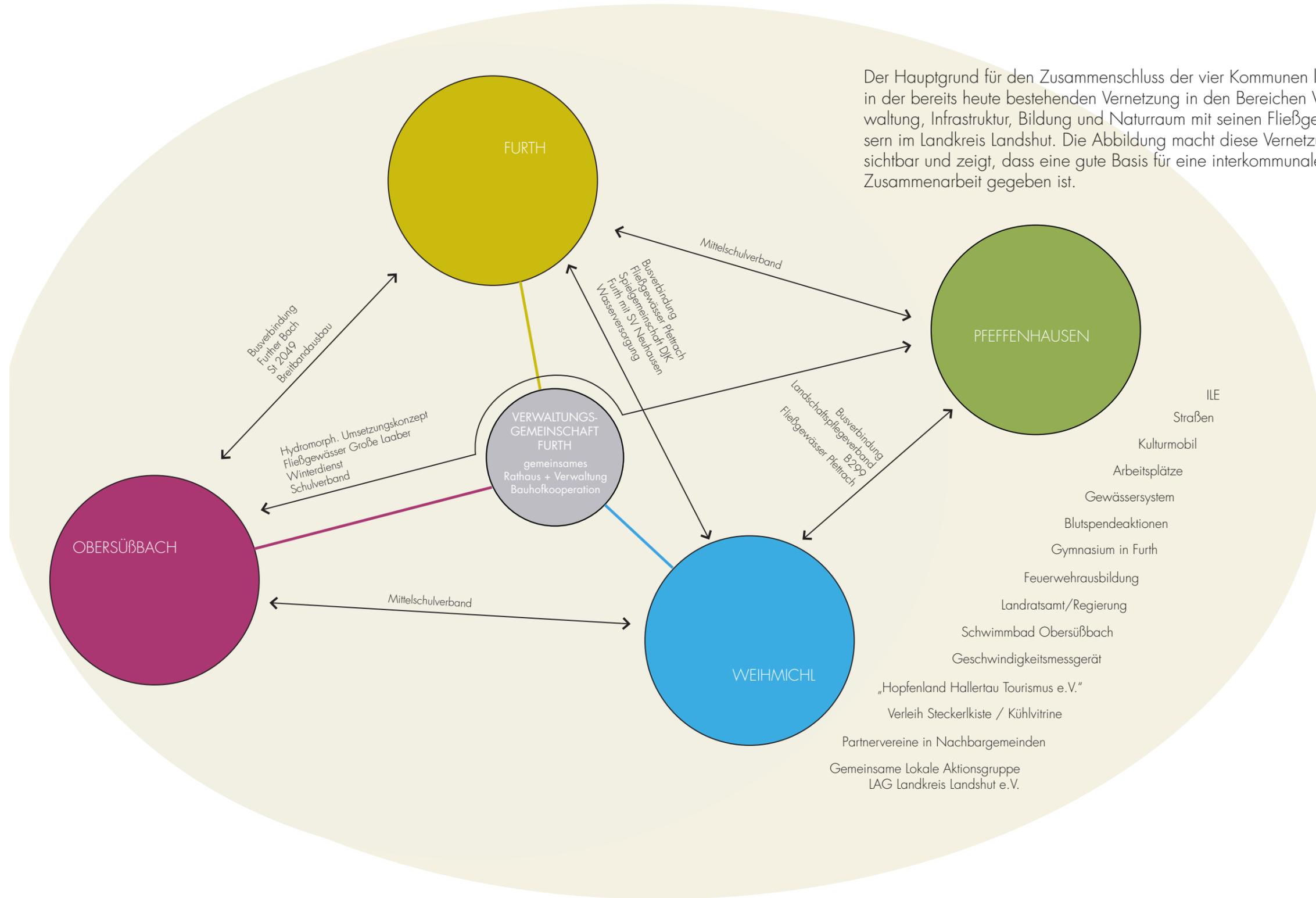
Lage der ILE-Kommunen im Landkreis Landshut





4. Bestehende Vernetzung

Der Hauptgrund für den Zusammenschluss der vier Kommunen liegt in der bereits heute bestehenden Vernetzung in den Bereichen Verwaltung, Infrastruktur, Bildung und Naturraum mit seinen Fließgewässern im Landkreis Landshut. Die Abbildung macht diese Vernetzung sichtbar und zeigt, dass eine gute Basis für eine interkommunale Zusammenarbeit gegeben ist.





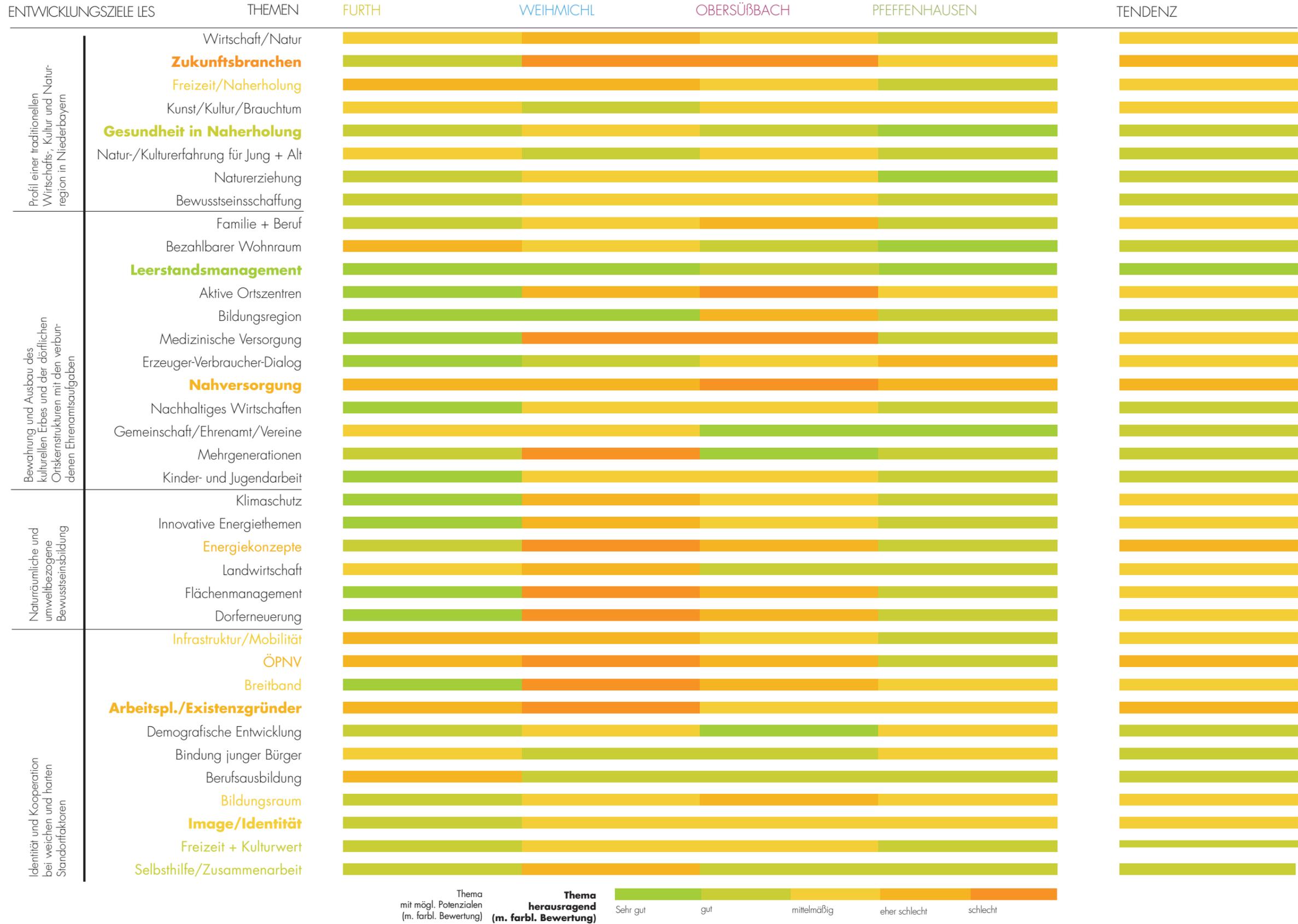
5a. Analyse der regionalen Stärken und Schwächen

Da die vier Bürgermeister verständlicherweise keine einheitliche Einschätzung ihrer gemeindlichen Stärken und Schwächen abgaben, zeigt sich - wie die fachliche Darstellung der Ergebnisse auf der nachfolgenden Tabelle zeigt - ein sehr differenziertes Gesamtbild.

Stärken (siehe Grüntöne) sehen die vier Vertreter in den Themen Gesundheit in Naherholung, Leerstandsmanagement (d.h. die Gemeinden haben aktuell einen guten Überblick über ihre Leerstände und versuchen diese abzubauen), Freizeit + Kulturwert und Selbsthilfe/Zusammenarbeit.

Dagegen sehen sie mehrheitlich Schwächen bei den Themen Zukunftsbranchen, Nahversorgung, Energiekonzepte, Infrastruktur, Mobilität, ÖPNV, Breitband, Arbeitsplätze/Existenzgründer, Bildungsraum und Image/Identität.

Wo keine gemeinsame Tendenz unter den vier Antworten erkennbar war, ist das Thema schwarz dokumentiert.





Die Ergebnisse der vier Interviews mit den Bürgermeistern (siehe Anhang c) mündeten in die Überarbeitung der SWOT-Analyse, das heißt der Auswertung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, die anhand des aktuellen Informationsmaterials aus den vier Gemeinden entstand. Die Antworten sind einerseits eine Ergänzung und Bestätigung der vorangegangenen Stärken-Schwächen-Analyse anhand der im Kapitel 5a dargestellten Ergebnisse. Andererseits zeigen die aufgezeigten Chancen und Risiken die hohe Sensibilität der Gemeindeoberhäupter für die Komplexität der angesprochenen Themen. Erste Maßnahmen, die sich in den Ergebnissen des ILE-Seminars wiederfinden, deuten sich hier an.

Das Thema Demografie spielt im Raum Landshut insofern eine Rolle, als das Gebiet für die nächsten Jahre immer noch mit Zuzug und Bevölkerungswachstum rechnen kann. Auch in allen vier beteiligten Kommunen sind für die nächste Zeit maßvolle Zuwächse prognostiziert. Nichtsdestotrotz kämpfen die Gemeinden auch mit der zunehmenden Überalterung der Gesellschaft. Das äußert sich z.B. beim Thema medizinische Versorgung, denn Haus- und Fachärzte auf dem Land sind nach wie vor dringend gesucht. Bauland für NeubürgerInnen ist durch die landesweit gestiegenen Preise für Grund und Boden sehr knapp. Viele Besitzer betrachten ihren Grund als gute Geldanlage mit steigendem Wert in einer Zeit der Nullzinspolitik.

Eine große Bedeutung haben beim Thema Demografie auch die Vereine und die Organisation des Ehrenamtes. Ein sehr reges Vereinsleben sorgt für sozialen Ausgleich, Integration von NeubürgerInnen und die Organisation des Ehrenamtes. Allerdings kämpfen auch die Vereine um jüngere Vorstände und verantwortungsvolle Leiter, da in der heutigen Zeit das Thema Freizeit eine immer größere Rolle spielt.

Das Thema Landwirtschaft ist im Rahmen der Interviews eher untergeordnet gewesen, obwohl der Interviewer das Thema Direktvermarktung angesprochen hat (das Thema hat sich allerdings im weiteren Projektverlauf doch noch zu einer wichtigen Maßnahme entwickelt). Ein Bürgermeister hat im Interview allerdings erwähnt, dass die örtliche Landwirtschaft inzwischen erkannt hat, dass sie ein massives Imageproblem hat und gegensteuern muss, um die positiven Leistungen der sogenannten „Heimatlandwirte“ für die Gesellschaft besser darzustellen. Dazu können die gezielte Vermarktung regionaler Produkte mit dem ILE-Logo und lokal wechselnde Märkte sicher beitragen (siehe auch Kapitel 6).

Lediglich das Schlüsselthema Kernwegenetz ist von allen als Projekt für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept genannt worden (siehe auch Projektskizze in Kapitel 6), für dessen Umsetzung unter anderem das Amt für Ländliche Entwicklung zuständig ist.

Auf der nächsten Seite finden sich diese Ergebnisse kompakt aufbereitet.

Mit „überalteten Baugebieten“ sind Siedlungsbereiche gemeint, die nach heutigem Stand nicht barrierefrei und nicht an die Bedürfnisse heutiger zunehmend älterer SeniorInnen angepasst sind.

„Automobile Abhängigkeit“ bedeutet die einseitige Abhängigkeit vom Auto wegen fehlendem öffentlichen Nahverkehr.

Die Pfeile verbinden verwandte Themen in möglichen Handlungsfeldern.



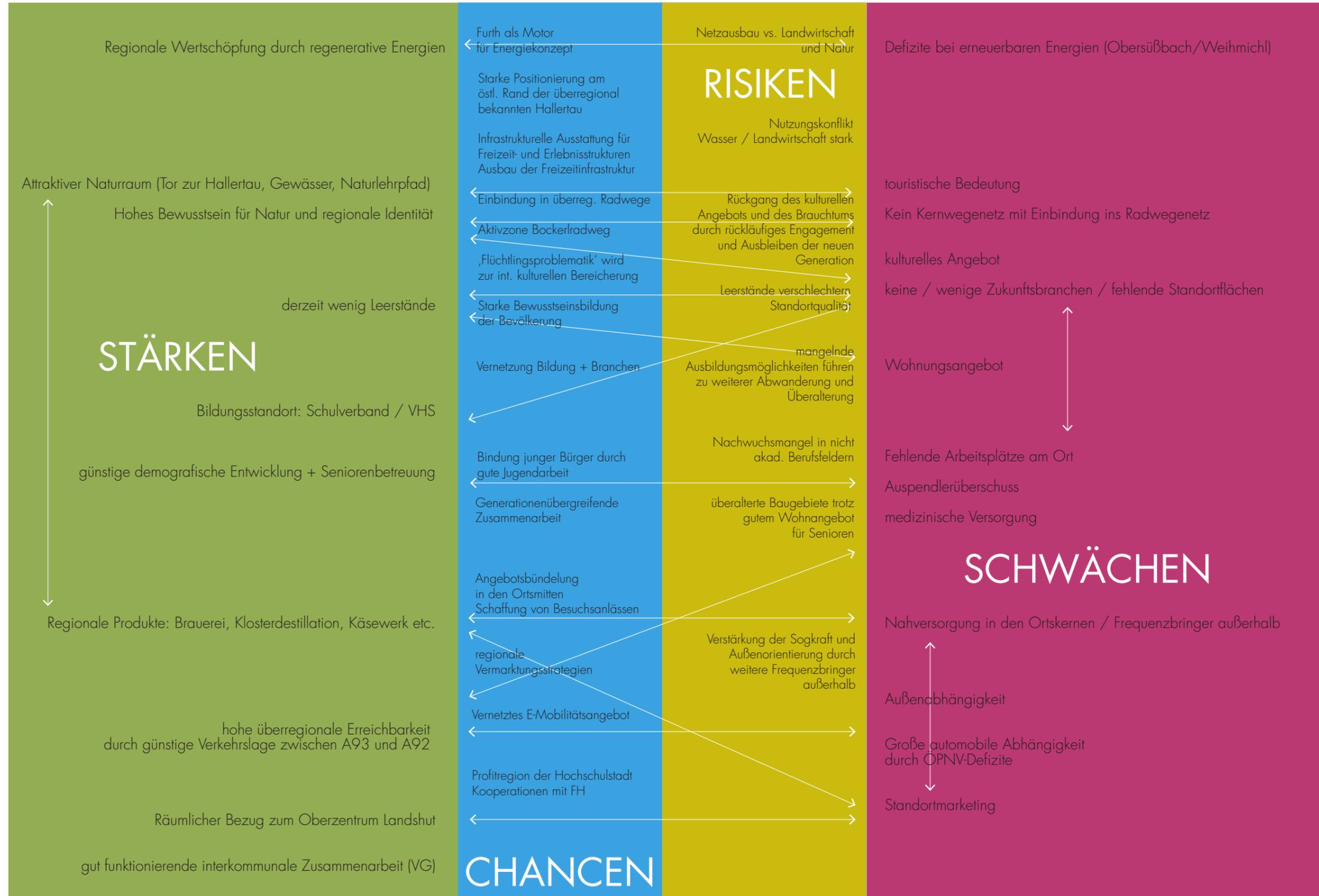
ENTWICKLUNGS-
ZIELE DES LES

Profil einer traditionellen
Wirtschafts-, Kultur- und
Naturregion

Bewahrung und Ausbau des
kulturellen Erbes und der dörflichen
Ortsstrukturen mit den verbun-
denen Ehrenamtsaufgaben

Naturräumliche und
umweltbezogene
Bewusstseinsbildung

Identität und Kooperation
bei weichen und harten
Standortfaktoren





Weitere Themen und Ansätze für Maßnahmen

Die nebenstehende Spalte ergänzt die Antworten für künftige Themen und damit verknüpfte Maßnahmen.

Teile davon sind in den konkreten Maßnahmenkatalog auf Seite 12 eingeflossen. Themen der nebenstehenden Liste, die derzeit dort nicht enthalten sind, könnten sich im weiteren Planungsprozess zu Maßnahmen entwickeln.

gemeinsames Windenergie-Konzept

Identität der Landwirtschaft stärken
(z.B. durch hangparallele Bewirtschaftung gegen Erosion)

Bewegungsparcours in neue grüne Achse
„Bockerl-Radweg“ integrieren. Starke Verknüpfung
zwischen Natur und Freizeit herstellen

Gewässer- und Hochwasserschutz

gemeinsames Radwegekonzept

Flüchtlingsintegration (internationale Abende, Tage
der Begegnung, Theaterstück etc.)

Existenzgründer-Beratung einrichten

Betriebs- und Landwirtschaftsmesse (Erzeuger-
Verbraucher-Dialog) „WIR in der Region“

Zusammenarbeit mit Schulen/Hochschule.
Kontaktaufnahme zw. Betrieben + Jugendlichen,
„Betrieb des Jahres“ küren

medizinische Versorgung verbessern
(Medi-Bus/Arztmobil einrichten)

Barrierefreiheit

Ortsmitten stärken mit Besuchsanlässen. Feste,
Märkte, kulturelles Angebot etc.

regionale Nahversorgung strukturieren und
regionale Produkte stärker integrieren/bewerben
= Verbesserung Erzeuger-Verbraucher-Dialog

Verbesserung des gastronomischen Angebots.
Einbindung / Bewerben der regionalen Produkte

Verbesserung bzw. Ausgleich des mangelnden
ÖPNV-Angebotes durch Alternativangebote:
E-Share-Autos / Flexibusse auf ILE Ebene etc.

Gemeinsames Marketing - Bäume als verbindendes Element

gut funktionierende Zusammenarbeit für kleine Themen
nutzen: Klärschlammausbringung, Sandsäcke,
Christkindlmarktbuden, Straßenausschreibungen etc.



6. Auflistung der Entwicklungsziele und geeigneten Prüfindikatoren

Die im ILE-Leitfaden dargestellten **Kernhandlungsfelder** Dorf und Siedlung, Landschaft und Landnutzung, Landwirtschaft, Wirtschaft und Gewerbeansiedlung, Infrastruktur mit Grund- und Nahversorgung, Erholung und Tourismus sowie die **ergänzenden Handlungsfelder** Kultur und Soziales, Wasser- und Energieversorgung, Schule und Bildung sowie Freizeit und Sport lassen sich aus den bereits dargestellten LES-Entwicklungszielen und den Ergebnissen der SWOT-Analyse gut ableiten.

Im ILE-Seminar wurden die Entwicklungsziele nochmals explizit nachgefragt und erarbeitet.

Dabei zeigte sich eindeutig, dass aus den neun möglichen Handlungsfeldern die genannten Entwicklungsziele zumeist schon als konkrete Maßnahmen formuliert wurden und den vier Handlungsfeldern Innenentwicklung, Infrastruktur, Kultur und Regionalmarketing zuzuordnen sind.

Im Rahmen des ILE-Seminars wurde festgelegt, dass jeweils ein Bürgermeister bzw. eine Bürgermeisterin federführend für ein Handlungsfeld zuständig ist und den entsprechenden Arbeitskreis leitet, der für die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen zuständig ist (vgl. nächste Seite).

Es ist auch wichtig festzuhalten, dass die Antworten und Ergebnisse vom September 2016 eine Momentaufnahme darstellen und das ILEK kontinuierlich fortgeschrieben werden muss.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den aktuellen Diskussionsstand in komprimierter Form.



Das Kernstück des ILEK mit vier Handlungsfeldern, Maßnahmenkatalogen und Finanzierungsmöglichkeiten / Trägerschaften

Individuelles Handlungsfeld	Innenentwicklung Leitung und Handlungsfeldverantwortlicher: Herr Bürgermeister Scharf	Infrastruktur Leitung und Handlungsfeldverantwortliche: Frau Bürgermeisterin Kindsmüller	Kultur Leitung und Handlungsfeldverantwortlicher: Herr Bürgermeister Satzl	Regionalmarketing Leitung und Handlungsfeldverantwortlicher: Herr Bürgermeister Horsche
Maßnahmenkatalog	Betroffene und geeignete Fachleute gewinnen	Pfeffenhausen in den VG-Bauhof integrieren mit gemeinsamen Ausschreibungen	Bildungs- und Erziehungsangebote erhalten und ausbauen (VHS)	Entwicklung eines Logos
	Digitales Leerstandsmanagement pflegen und gemeinsamer Informationsaustausch bei Nachfragen von Interessenten	Sanierung Freibad Obersüßbach wird von allen vier Kommunen unterstützt	Roider-Jackl-Kulturwoche als identitätsstiftende Veranstaltung	Planung und Umsetzung des Holledauer Tores
	Sinnvolle Inwertsetzung vorhandener innerörtlicher Bausubstanz	Neuen Baggerweiher anlegen	ILE-Ball mit Partybus-Shuttle	
	Bauzwang für Schlüsselgrundstücke überlegen	Gemeinsames Kernwegenetz für Landwirtschaft und Naherholung/Fahrradtourismus – verbunden mit Leitbaumarten in der Landschaft	Hopfenkönigin als Sympathieträgerin des ILE-Gedankens einsetzen	Erstellung einer Info- und Werbebroschüre mit Dienstleistern, Gewerbe- und Handwerksbetriebern, Gastronomie und regionalen Produkten und Veranstaltung von Firmenmessen
	Nachnutzung der Klosterkirche Furth	E-Mobilität fördern und ausbauen	Gemeinsamer Veranstaltungskalender analog und digital	Aktionstag zur Information der Bevölkerung unter dem Motto „ILE – da samma dahoam“
	Betreuung und Versorgung im Alter	Gemeinsamer abgestimmter Hochwasserschutz	Koordinierte Weihnachtsmärkte und Beteiligung am „KULTURMOBIL“	Website „Hollédauer Tor“ verknüpft mit den vier Kommunen
		Starkregenschutz	Nachnutzung der Klosterkirche Furth	Vermarktung regionaler Produkte aufbauen
		Breitbandausbau vorantreiben		Regelmäßige ILE-Artikel bzw. –seiten als kontinuierliche Information der Bevölkerung
		Nachnutzung der Klosterkirche Furth		Erhöhung der Übernachtungszahlen von Gästen durch geeignete Werbemittel (digital und analog).
		Betreuung und Versorgung im Alter		
		Medizinische Versorgung sichern über Einrichtung eines Medibusses		
		Planung und Umsetzung des Holledauer Tores		
		Bewegungsparcours und Kneippanlage		
Mögliche Träger / Förderstellen	die jeweilige(n) Kommune(n), zum Beispiel über Sponsoring und Werbeeinnahmen oder Beitritt zum Netzwerk Regionalbewegung (http://www.regionalbewegung.de/bewegung/idee) unterstützt durch Behörden (z.B. Städtebauförderung der Regierung von Niederbayern, ALE, Bezirk Niederbayern, WWA Landshut, AELF Regen bzw. IAG Landkreis Landshut e.V. oder den Landkreis Landshut) je nach Maßnahme (siehe auch Projektskizzen)			



7. Darlegung der Entwicklungsstrategie und Leitprojekte

Beim Seminar vom 14./15. Oktober 2016 wurde die Entwicklungsstrategie dahingehend verfeinert, dass sich die TeilnehmerInnen auf die Handlungsfelder Innenentwicklung, Infrastruktur, Kultur und Regionalmarketing einigten und jeweils ein Gemeindeoberhaupt zum Handlungsfeldverantwortlichen und Leiter der entsprechenden Arbeitsgruppe bestimmten. Dadurch ist gewährleistet, dass das Thema Integrierte Ländliche Entwicklung Chefsache bleibt.

In Obersüßbach ist die Dorferneuerung beantragt, in Pfeffenhausen ist der Markt mit der Regierung von Niederbayern in Verhandlung über eine erneute Städtebauförderung.

Ausgewählte Schlüssel- bzw. Leitprojekte werden nachfolgend in Projektskizzen in einem extra erarbeiteten und von den Gemeinden ausgefüllten Formblatt übersichtlich aufgezeigt. In der Tabelle auf Seite 12 sind sie fett herausgehoben. Allerdings sind nicht alle Projekte interkommunal und die vom Markt Pfeffenhausen eingereichte Projektskizze ist bereits ein bestehendes LEADER-Projekt.

Das ursprüngliche Schlüsselprojekt „Holledauer Tor am Arther Kreisel“ ist durch die Stellungnahme des Staatlichen Bauamts Landshut in der vorgelegten Form nicht realisierbar. Deshalb ist es derzeit zwar wünschenswert, verliert aber den Status als Schlüsselprojekt. Es ist zu hoffen, dass durch Abstimmungsgespräche diese Idee trotzdem noch umgesetzt werden kann (siehe Projektskizze 5 auf S. 16).

Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept baut - wie bereits mehrfach erläutert - auf der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der IAG Landkreises Landshut e.V. auf und konkretisiert es für den Raum.



ILEK Holledauer Tor

Projektskizze Nr 1

Schlüsselprojekt „Nachnutzung der Klosterkirche“		
Betroffene Kommune:	<input checked="" type="checkbox"/> Furth	<input type="checkbox"/> Pfeffenhausen
	<input type="checkbox"/> Obersüßbach	<input type="checkbox"/> Weihmichl
Primärziel: Umbau und energetische Sanierung der ehem. Klosterkirche der Maristen-Schulbrüder, Klosterstraße 4 zur Mehrzwecknutzung als Gemeindesaal In der Kirche sollen durch energetische Sanierung, Einbau von Medientechnik, Schaffung eines Bestuhlungskonzepts und durch Realisierung einer akustischen Sanierung sowie Schaffung eines barrierefreien Zugangs viele verschiedene Nutzungen möglich werden. Die Kirche soll dabei der Gemeinde, den Vereinen und anderen Nutzern als Veranstaltungsraum zur Verfügung stehen. Ebenso sollen aber auch weiterhin einzelne Gottesdienste der verschiedenen christlichen Religionsgruppen möglich sein.		
Handlungsfeld:	<input checked="" type="checkbox"/> Innenentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur <input checked="" type="checkbox"/> Kultur <input checked="" type="checkbox"/> Regionalmarketing	
Positive Wechselwirkung mit anderen Zielen: Eine sinnvolle Nachnutzung der Klosterkirche kann für alle Handlungsfelder ein Mehrwert werden. Die Maristen und ihre Kirche waren Jahrzehnte „das“ Bildungszentrum im nördlichen Landkreis Landshut. Durch eine attraktive Umgestaltung kann dieser Raum auch in Zukunft Kultur und Gemeindeleben eine Heimat bieten. Mit dem derzeit größten umbauten nicht-schulischen Raum in der Gemeinde wird die derzeit teilstillgelegte Kirche wieder mit neuem Leben gefüllt. Durch die Nähe zum Dorfzentrum ist eine sinnvolle Nachnutzung der Klosterkirche eine der beiden primären infrastrukturellen Innenentwicklungsaufgaben der Gemeinde Furth. Die Nutzung der Kirche kann auch das Regionalmarketing unterstützen, indem im Kontext von Veranstaltungen vor allem regionale Lebensmittelerzeugnisse über den Bio-Regio-Caterer „LeckerSchmecker“ sowie die St. Josef Destillation (beide bereits im Kloster beheimatet) vertrieben werden. Eine weitere innovative Brauereikooperation wird angestrebt.		
Planunterlage: Plandaten zum Kloster sind vorhanden		
Förderstelle:	<input type="checkbox"/> ALE <input type="checkbox"/> Bezirk Niederbayern <input checked="" type="checkbox"/> Regierung von Niederbayern <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges wie z.B. Stiftungen	
Sonstige Bemerkungen: Die Realisierung der Nachnutzung ist für 2018 – 2021 geplant.		
Projektverantwortlicher: Bürgermeister Horsche, Furth		

ILEK Holledauer Tor

Projektskizze Nr. 2

Schlüsselprojekt „Betreuung und Versorgung im Alter“		
Betroffene Kommune:	<input checked="" type="checkbox"/> Furth	<input type="checkbox"/> Pfeffenhausen
	<input type="checkbox"/> Obersüßbach	<input type="checkbox"/> Weihmichl
Primärziel: Das Caritas Altenheim Furth befindet sich im ehem. Schloss Furth welches unter Denkmalschutz steht. Der Betreiber strebt einen Neubau mit ca. 65 Plätzen an und würde ab 2020 im Notfall den Standort verlassen, falls kein Neubau in Furth möglich wäre. Der Neubau soll in der Dorfmitte nahe des aktuellen Standorts platziert werden. Das Schloss Furth soll in der Nachnutzung zu Wohngruppen und Eigentumswohnungen umgebaut werden. Das Altenheim ist essentiell für das funktionierende Leben im Alter in Furth und Umgebung. Mit dem betreuten Wohnen und der Caritas-Pflegestation Obersüßbach sind Betreuungs- und Pflegeangebote in der Vorstufe zur stationären Betreuung vorhanden. Der Erhalt des Altenheims hat in Hinblick auf eine alternde Gesellschaft zur Abdeckung des stationären Pflegebedarfs sehr hohe Priorität.		
Handlungsfeld:	<input checked="" type="checkbox"/> Innenentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur <input checked="" type="checkbox"/> Kultur <input checked="" type="checkbox"/> Regionalmarketing	
Positive Wechselwirkung mit anderen Zielen: Der Neubau des Altenheims und damit der Erhalt des Angebots und die Umnutzung des Schlosses hat für alle Handlungsfelder eine Mehrwertbedeutung. Durch die Lage im Dorfzentrum erfüllen das neue Altenheim sowie das Schloss wichtige infrastrukturelle Funktionen. Mit dem Neubau des Altenheims kann die Innenentwicklung und die Zentrumsgestaltung im westlichen Dorfzentrum elementar gestaltet werden. Die sinnvolle Nachnutzung des Schlosses sowie der Erhalt des Betreuungsangebots ist eines der beiden primären infrastrukturellen Innenentwicklungsaufgaben der Gemeinde Furth. Das neue Altenheim und das ungenutzte Schloss können auch die Kultur und das Regionalmarketing unterstützen. Durch eine Verzahnung der regionalen Lebensmittel mit dem Speiseangebot des Altenheims kann ein Mehrwert im regionalen Wirtschaftskreislauf geschaffen werden. Bereits jetzt finden besonders für die ältere Generation viele kulturelle Angebote ihren Ursprung im Caritas – Altenheim und rund um das Dorfzentrum und das betreute Wohnen. Diese kulturellen Angebote können mit dem Erhalt der stationären Betreuung von Seniorinnen und Senioren gesichert werden.		
Planunterlage: Noch nicht vorhanden – vgl. Baudenkmalkataster, GIS		
Förderstelle:	<input type="checkbox"/> ALE <input type="checkbox"/> Bezirk Niederbayern <input type="checkbox"/> Regierung von Niederbayern <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges wie z.B. Betreiber	
Sonstige Bemerkungen: Die Realisierung der Nachnutzung ist für 2019 – 2021 geplant. Eine Förderbehörde ist derzeit noch nicht gefunden.		
Projektverantwortlicher: Bürgermeister Horsche, Furth		



ILEK Holledauer Tor

Projektskizze Nr. 3

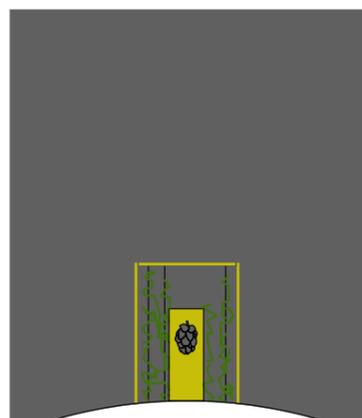
Schlüsselprojekt „Starkregenschutz“			
Betroffene Kommune:	<input checked="" type="checkbox"/> Furth	<input checked="" type="checkbox"/> Pfeffenhausen	
	<input checked="" type="checkbox"/> Obersüßbach	<input checked="" type="checkbox"/> Weihmichl	
Primärziel: Die Starkregenereignisse und die Klimaerwärmung der kurzen und mittelfristigen Vergangenheit signalisieren eine wachsende Bedrohung durch wild abfließendes Oberflächen- und Hangwasser. Durch die Lage im tertiären Hügelland haben wir eine geringe Versickerungsfähigkeit der Böden sowie eine mittelstarke Kanalisierungswirkung hin zu den gefährdeten Infrastrukturen wie Wohn- und Gewerbegebäude sowie kommunale öffentliche Einrichtungen. Ein koordiniertes Gewässerentwicklungskonzept liegt bereits vor. Ebenso wurde in der VG Furth ein Hochwasserschutzkonzept entwickelt, welches aber nur in geringen Bereichen bisher umgesetzt werden konnte und sich schwerpunktmäßig auf das vom Fließgewässer ausgehende Hochwasser konzentriert. Gemeinsam mit allen ILE-Gemeinden kann daher ein Starkregenkonzept und eine koordinierte Errichtung von natürlichen Starkregenrückhalteflächen sowie ein daraus resultierendes konsequentes Landschafts- und Flächennutzungskonzept entwickelt werden.			
Handlungsfeld:	<input type="checkbox"/> Innenentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur	
	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Regionalmarketing	
Positive Wechselwirkung mit anderen Zielen: Dieses Konzept ist grundlegende Voraussetzung zum Schutz aller Bestandsinfrastruktur und dient der nachhaltigen Umsetzung der einzelnen Schutzmaßnahmen. Bei der Entstehung des Starkregenrückhaltekonzepts sind Landwirtschaft und Eigentümer frühzeitig mit einzubinden.			
Planunterlage: Hochwasserschutzkonzept, Gewässernachbarschaft, GIS,			
Förderstelle:	<input checked="" type="checkbox"/> ALE	<input type="checkbox"/> Bezirk Niederbayern	
	<input type="checkbox"/> Regierung von Niederbayern	<input type="checkbox"/> Sonstiges	
Sonstige Bemerkungen: Das WWA Landshut weist darauf hin, dass die Beseitigung von wild abfließendem Oberflächenwasser durch die RZ Was nicht abgedeckt ist. Fördermittel für die Planerstellung gibt es derzeit nur für Pilotvorhaben. Ab 2018 ist mit einer flächendeckenden Förderung zu rechnen. Welche Behörde verantwortlich ist, ist derzeit noch unklar. Realisierung von 2018 - 2028			
Projektverantwortlicher: Bürgermeister Horsche, Furth			

ILEK Holledauer Tor

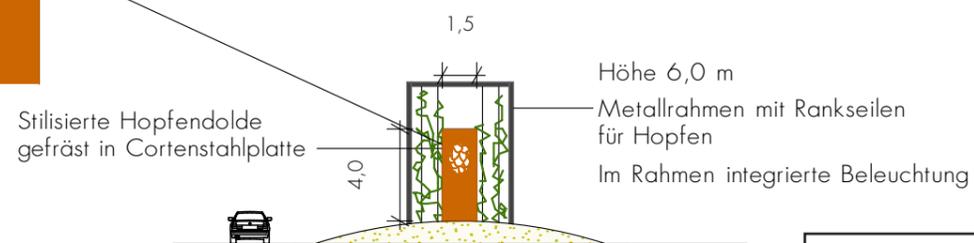
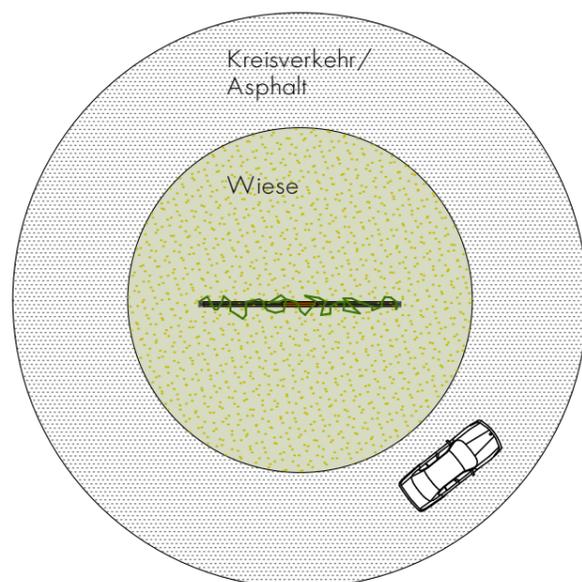
Projektskizze Nr. 4

Schlüsselprojekt „Kernwegenetz“			
Betroffene Kommune:	<input checked="" type="checkbox"/> Furth	<input checked="" type="checkbox"/> Pfeffenhausen	
	<input checked="" type="checkbox"/> Obersüßbach	<input checked="" type="checkbox"/> Weihmichl	
Primärziel: Durch die Flurbereinigung sind Mehrfacherschließungen von land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen entstanden. Ebenso haben sich die landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge seit der Flurbereinigung extrem vergrößert – in Größe und Masse. Die Unterhaltslast an den nicht-ausgebauten öffentlichen Feld- und Waldwegen liegt zwar grundsätzlich bei den Anliegern. Dieser Umstand führt jedoch in der Praxis zu verschiedenen Verwerfungen. Durch die Definition von Kernwegen können nicht benötigte Erschließungswege an die Grundstückseigentümer und damit auch im Unterhalt zurück fallen. Elementare land- und forstwirtschaftliche Wege können ausgebaut und für die intensivere Beanspruchung angepasst werden. Hierfür wäre insgesamt ein freiwilliger Landtausch bzw. eine Flurbereinigung anzuwenden. Insgesamt legen die Vertreter der Landwirtschaft großen Wert auf flächensparende Lösungen und entsprechende Ersatzgrundstücke bei Neuanlagen Um die Attraktivität für die Erholungsnutzung und die biologische Vielfalt zu steigern, sorgen Leitbäume für Schattenwurf und ein unverwechselbares Erscheinungsbild in der Landschaft.			
Handlungsfeld:	<input type="checkbox"/> Innenentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur	
	<input type="checkbox"/> Kultur	<input type="checkbox"/> Regionalmarketing	
Positive Wechselwirkung mit anderen Zielen: n.n.			
Planunterlage: n.n.			
Förderstelle:	<input checked="" type="checkbox"/> ALE	<input type="checkbox"/> Bezirk Niederbayern	
	<input type="checkbox"/> Regierung von Niederbayern	<input type="checkbox"/> Sonstiges	
Sonstige Bemerkungen: Das ALE empfiehlt die möglichst frühzeitige Einbindung der betroffenen Landwirte. Realisierung ab 2020 - 2025 je nach Kapazitäts- und Mittelverfügbarkeitsgründen Anmerkung des ALE: derzeit werden in Niederbayern keine neuen Kernwegenetzkonzepte mit Förderung des ALE beauftragt			
Projektverantwortlicher: Bürgermeister Horsche, Furth			

Metalltor mit Bodenstrahler für Nachtbeleuchtung bzw. beleuchtetem Rahmen
Stilisierte Hopfendolde in Cortenstahlplatte gefräst



Nachts : Leuchtende stilisierte Hopfendolde



Holledauer Tor am Arther Kreisel - Variante C

ILEK Holledauer Tor

Projektskizze Nr. 5

Projekt „Holledauer Tor am Arther Kreisel“		
Betroffene Kommune:	<input checked="" type="checkbox"/> Furth	<input type="checkbox"/> Pfeffenhausen
	<input type="checkbox"/> Obersüßbach	<input type="checkbox"/> Weihmichl
Primärziel: Identitätsstiftendes Signal für alle Autofahrer, um anzuzeigen, wo das „Holledauer Tor“ beginnt. Das Tor steht stellvertretend für alle vier Kommunen am Ortsrand der Hallertau.		
Handlungsfeld:	<input type="checkbox"/> Innenentwicklung	
	<input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur	
	<input type="checkbox"/> Kultur	
	<input checked="" type="checkbox"/> Regionalmarketing	
Positive Wechselwirkung mit anderen Zielen: Im östlichen Further Ortsteil Arth besteht bereits ein Kreisel, in dem das „Holledauer Tor“ installiert werden könnte. Der umgestaltete Kreisel mit dem „Holledauer Tor“ unterstreicht an einer wichtigen Stelle die Bedeutung der ILE für den Landschaftsraum.		
Planunterlage: Variante C vom 13.10.2016 Büro raum + zeit (siehe Abbildung links)		
Förderstelle:	<input type="checkbox"/> ALE	<input type="checkbox"/> Bezirk Niederbayern
	<input type="checkbox"/> Regierung von Niederbayern	
	<input type="checkbox"/> Sonstiges	
Sonstige Bemerkungen: Die Realisierung ist baldmöglichst 2017 geplant, wenn die Fachbehörden dem Umbau zustimmen können. Eine Fördermöglichkeit ist derzeit offen. Das Staatliche Bauamt Landshut hat in seiner Stellungnahme vom 10.03.2017 mitgeteilt, dass das dargestellte Tor „aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht verwirklichtbar ist.“ Hier sollte in vertiefenden Gesprächen versucht werden, einen tragfähigen Kompromiss zu erzielen, da vergleichbare Projekte bereits landesweit realisiert sind.		
Projektverantwortlicher: Bürgermeister Horsche, Furth		
Hinweis: Durch die Stellungnahme des Staatlichen Bauamtes Landshut ist das Projekt zwar wünschenswert, verliert aber den Rang eines derzeit umsetzungsfähigen Schlüsselprojektes.		



ILEK Holledauer Tor

Projektskizze Nr. 6



M 1: 500
Lageplan Motorikparcour und Kneippanlage
Markt Pfaffenhausen

BÜTTNER + KLAUS
Landschaftsarchitekten PartGmbH
Eschenstrasse 9
81641 Erlangen
Tel. 09171 480 911 mail: info@bko.de

Schlüsselprojekt „Bewegungsparcours und Kneippanlage“	
Betroffene Kommune:	<input type="checkbox"/> Furth <input checked="" type="checkbox"/> Pfaffenhausen <input type="checkbox"/> Obersüßbach <input type="checkbox"/> Weihmichl
Primärziel:	<p>Mit der Errichtung des Bewegungsparcours soll der nahegelegene „Verschönerungspark“ als Erholungs- und Freizeitsportbereich aufgewertet werden. Der Bewegungsparcours beinhaltet Geräte, die sowohl von Kindern als auch von Senioren genutzt werden können. Barrierefreier Zugang sowie rollstuhlgeeignete Wege sind vorhanden. Senioren können Gleichgewicht, Kraft und Koordination trainieren. Generationsübergreifende Aktivitäten und zusätzliche Begegnungsorte für Jung und Alt werden geschaffen. LEADER-Kooperationsprojekt „Bewegtes Niederbayern“.</p> <p>Im Rahmen des gebietsübergreifenden Projektes „Bewegtes Niederbayern“ soll ein öffentlich zugänglicher Bewegungsparcours und eine Kneippanlage in Pfaffenhausen errichtet werden. Das Angebot bereichert zunächst das generelle Freizeitangebot in den Gemeinden im Landkreis Landshut. Darüber hinaus ist das Angebot als sehr gute Ergänzung zu den Angeboten im Bereich Radtourismus sowie Wandern zu betrachten. Der Landkreis Landshut legt hier die Schwerpunkte in der Entwicklung seines touristischen Angebotes.</p>
Handlungsfeld:	<input type="checkbox"/> Innenentwicklung <input checked="" type="checkbox"/> Infrastruktur <input type="checkbox"/> Kultur <input checked="" type="checkbox"/> Regionalmarketing
Positive Wechselwirkung mit anderen Zielen:	<p>Das Schlüsselprojekt fügt sich auch sehr gut in das Thema Stärkung der Region durch regionale Angebote ein, da es z. B. an der neuen Radrunde Bayerisches Thermenland liegt.</p>
Planunterlage:	Lageplan Motorikparcours und Kneippanlage, Büro Büttner + Klaus (siehe Abbildung links)
Förderstelle:	<input type="checkbox"/> ALE <input type="checkbox"/> Bezirk Niederbayern <input type="checkbox"/> Regierung von Niederbayern <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: LEADER
Sonstige Bemerkungen:	
Projektverantwortlicher:	Bürgermeister Scharf, Pfaffenhausen



8. Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Durch die Herleitung der Maßnahmen aus den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie des Landkreises Landshut (LES) und die gemeinsame Erarbeitung der (Förder-)Projekte und Maßnahmen mit den möglichen Förderbehörden bzw. -institutionen ist die regionale Verankerung unmittelbar gewährleistet. Die konkreten Anregungen der Träger Öffentlicher Belange sind in Kapitel 11 (siehe Seite 21) aufgelistet.

Entscheidend war die gemeinsame Erarbeitung der Maßnahmen auf dem ILE-Seminar in Beilngries und die Bearbeitung der Projektskizzen durch die Bürgermeister.

So ist es im Sinne der Arbeitsteilung und Bündelung von gemeinsamen Ressourcen äußerst sinnvoll, sich z.B. auf die Sanierung des Schwimmbades in Obersüßbach zu konzentrieren, bevor jede Gemeinde einzeln über eine adäquate Versorgung in diesem Bereich nachdenkt.

Ein Medi- oder Arztbus kann alle vier Gemeinden versorgen, muss aber nur einmal organisiert werden.

Koordinierte Weihnachtsmärkte, Wochenmärkte oder Firmenmessen mit lokalen Anbietern müssen einmal vorbereitet und können dann rotierend veranstaltet werden.

Es ist sinnvoll und einfacher, manche Projekte gemeinsam zu stemmen. Zum Beispiel die Direktvermarktung unter einem gemeinsamen Logo, die jetzt nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ eine bessere Realisierungschance im Sinne des ILE-Gedankens haben.

Das Sachgebiet „Wirtschaft und Kreisentwicklung“ am Landratsamt Landshut regt an, die bereits vorhandenen Veranstaltungsplattformen des Landkreises für Veranstaltungen, Darstellung von Gewerbe und Gastronomie zu nutzen. Zum Thema Regional-/Direktvermarktung wird derzeit eine Potenzialanalyse erstellt, deren Ergebnisse Ende 2017/Anfang 2018 zu erwarten sind.



9. Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung

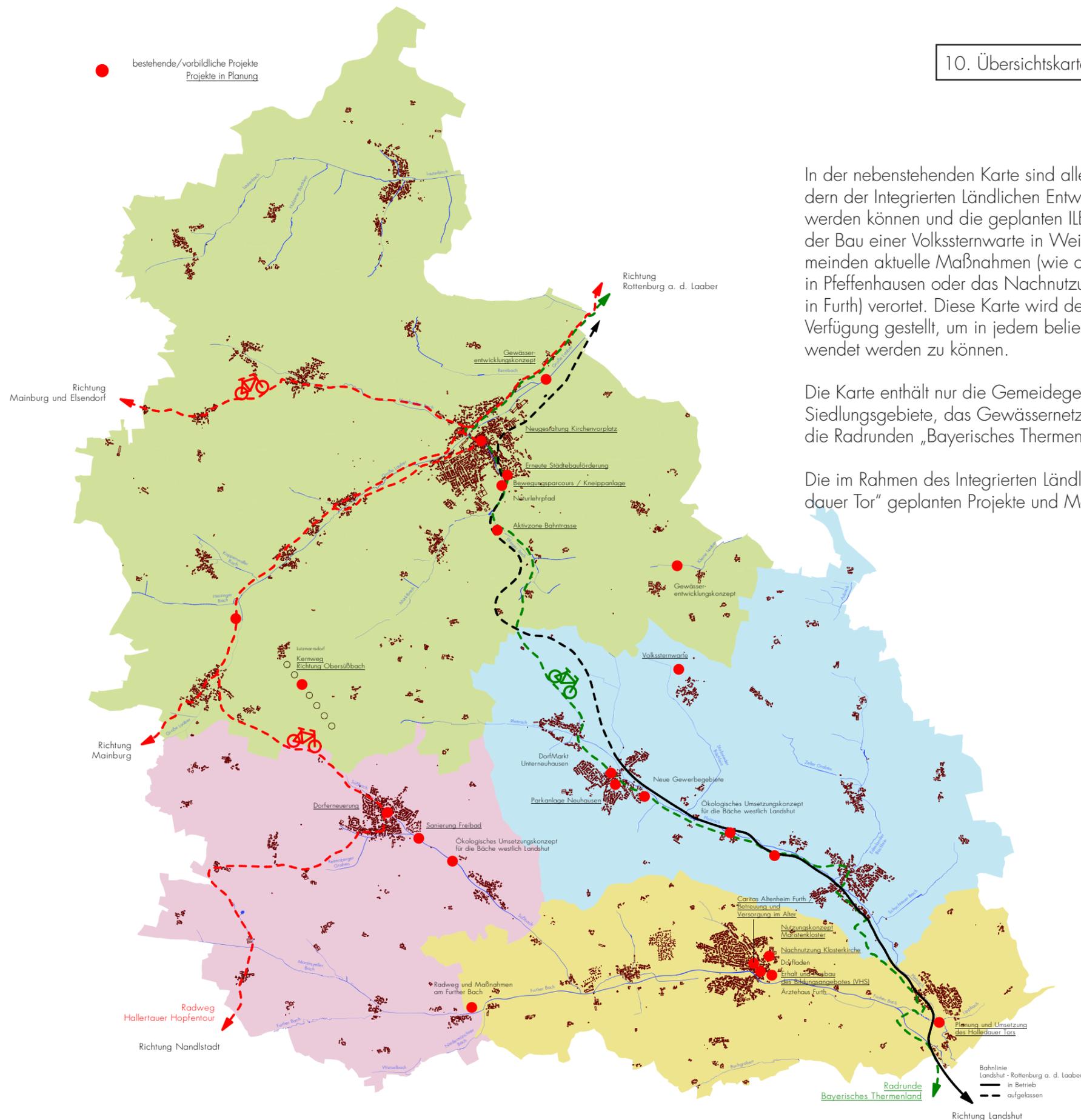
Beim ILE-Seminar wurden folgende Kriterien für die Messbarkeit des Erfolges definiert und in der 3. Sitzung der Lenkungsgruppe noch modifiziert:

- Das neue ILE-Logo ist 80 % aller ILE-BürgerInnen und 50 % aller LandkreisbürgerInnen bekannt
- Das ILE-Logo wird bei der Werbung für regionale Produkte verwendet
- Die Innenentwicklung wird durch die Aufstellung von Leitlinien und auch über einen Bauzwang gefördert
- Es gibt jedes Jahr einen gemeinsamen Veranstaltungskalender (digital und gedruckt) und die Vereine sind besser vernetzt
- Die kommunalen Einsparpotenziale werden durch Synergien maximal ausgeschöpft
- Die Clicks in den sozialen Netzwerken auf der Website des „Hopfenland Hallertau Tourismus e.V.“ sind gestiegen
- Es gibt mehr Gewerbesteuerzahler

Es ist geplant, im Rahmen des aktuellen Auftrags Ende 2018 eine Evaluierung der Integrierten Ländlichen Entwicklung durchzuführen. Dabei wird sich zeigen, ob die oben genannten Prüfkriterien mit einem überschaubaren Aufwand zu leisten sind. Die laufende Fortschreibung und Anpassung an neue Entwicklungen ist Daueraufgabe und kann auch neue Kriterien liefern.



10. Übersichtskarte Aktuelle Projekte und Maßnahmen



In der nebenstehenden Karte sind alle Projekte, die den Handlungsfeldern der Integrierten Ländlichen Entwicklung „Hollédauer Tor“ zugeordnet werden können und die geplanten ILE-Maßnahmen, LEADER-Projekte (wie der Bau einer Volkssternwarte in Weihmichl) und sonstige in den vier Gemeinden aktuelle Maßnahmen (wie das Gewässerentwicklungskonzept in Pfeffenhausen oder das Nachnutzungskonzept für das Marienklöster in Furth) verortet. Diese Karte wird den Gemeinden zusätzlich digital zur Verfügung gestellt, um in jedem beliebigen Maßstab betrachtet und verwendet werden zu können.

Die Karte enthält nur die Gemeindegebiete in den jeweiligen Logo-Farben, Siedlungsgebiete, das Gewässernetz, die stillgelegte Eisenbahnlinie und die Radrunden „Bayerisches Thermenland“ und „Hallertauer Hopfentour“.

Die im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes „Hollédauer Tor“ geplanten Projekte und Maßnahmen sind unterstrichen.



Die Träger Öffentlicher Belange wurden beteiligt und haben überwiegend positive Stellungnahmen zum vorliegenden Konzept abgegeben. Inhaltlich sind sie in der Endfassung berücksichtigt.

Konkret sind nachfolgende Anregungen genannt:

Das Sachgebiet Wirtschafts- und Kreisentwicklung am Landratsamt Landshut regt an, den geplanten Veranstaltungskalender in die landkreisweite Veranstaltungsplattform einzubinden, auch für die Darstellung des lokalen Gewerbes und insbesondere der Gastronomiebetriebe. Zum Thema Regional-/Direktvermarktung läuft derzeit eine Potenzialanalyse, deren Ergebnisse Ende 2017/Anfang 2018 zu erwarten sind. Für die Erhöhung der Übernachtungszahlen sind die Qualität des Angebots und die Sichtbarkeit der Betriebe auf den überregionalen Buchungsplattformen entscheidend. Das Sachgebiet regt auch die Einbindung der Golfanlage in Oberlippach in die Pauschalangebote der regionalen Gastronomie an. Die Förderung von Existenzgründern kann über das neue Gründernetzwerk LINK gut gefördert werden. Eine gemeinsame Gewerbeflächenplanung bzw. interkommunale Gewerbeflächen sind zu begrüßen. Insgesamt werden die im ILEK geplanten Maßnahmen zu einer Verbesserung des regionalen Angebots führen.

Der Bayerische Bauernverband weist darauf hin, dass bei Bedarf landwirtschaftlicher Grundstücke für geplante Maßnahmen entsprechende Tauschgrundstücke zur Verfügung stehen müssen.

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten legt Wert darauf, beim geplanten Kernwegenetz den Grundsatz des Flächensparens zu beachten, auch durch die gemeinsame Nutzung als Rad- und Wirtschaftswege. Zum Thema Bodenerosion steht das Amt als Gesprächspartner zur Verfügung.

Das Wasserwirtschaftsamt Landshut merkt an, dass der Schutz vor wild abfließendem Wasser nicht von der Förderung nach RZ Was abgedeckt ist.

Das Sachgebiet Städtebau, Bauordnung der Regierung von Niederbayern begrüßt das Bekenntnis zur Stärkung der Innenentwicklung und Revitalisierung von Leerständen. Für das gewünschte Projekt „Betreuung und Versorgung im Alter“ können keine Mittel aus der Städtebauförderung in Aussicht gestellt werden.

Das Tiefbauamt des Landkreises Landshut verweist darauf, dass das Projekt „Holledauer Tor am Arther Kreisel“ in der dargestellten Form aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht zu verwirklichen ist.

Die LEADER- Managerin Frau Bartha findet die ILE Ansätze/Überlegungen grundsätzlich sehr gut, sinnvoll und wichtig.

Bei der Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes werden die Bevölkerung und die relevanten Akteure einschließlich lokaler Aktionsgruppen einbezogen, zunächst durch die Installation einer **begleitenden Lenkungsgruppe**. Diese hat den gesamten Prozess bisher begleitet, bevor eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit beginnen soll. Durch die ausgewählten VertreterInnen aus allen vier beteiligten Kommunen, die Teilnahme von Frau Reiff als Ansprechpartnerin vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern und Frau Bartha als LEADER - Managerin der LAG Landkreis Landshut e.V. waren Bevölkerungs- und zwei entscheidende Behördenvertreterinnen eng in die Erstellung eingebunden.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit von ILEs und Lokalen Aktionsgruppen ist durch die gegenseitige Vertretung und Abstimmung geregelt (Ministerielles Schreiben des Landwirtschaftsministeriums vom 25.11.2014).

Die ILE Holledauer Tor wird in der LAG aktuell durch Frau Bürgermeisterin Helga Kindsmüller aus Obersüßbach und die LAG in der ILE durch Frau Karoline Bartha vertreten.

Im Seminar konkretisierten die Teilnehmer die einzelnen Bausteine für die Öffentlichkeitsarbeit wie folgt:

- Logo entwickeln
- Presseartikel über das Seminar (siehe Anlage im Anhang); zweimal im Jahr erscheint ein identischer „ILE-Bote“ auf der Homepage und in den Gemeindenachrichten
- Es wird eine ILE-Broschüre verfasst
- Es gibt einen ILE-Info-Stand und ILE-Aufsteller (der von Gemeinde zu Gemeinde wandert)
- Es gibt eine gemeinsame Plakatwerbung (z.B. für Kulturveranstaltungen, Weihnachtsmärkte, etc.)
- Integrierte Ländliche Entwicklung ist immer Bestandteil der Bürgerversammlungen und dabei geht es vorrangig nicht nur um Geld
- Integrierte Ländliche Entwicklung über ein Identifikationsprojekt und gemeinsame Projekte erlebbar machen.

Für die Öffentlichkeitsarbeit haben die vier Gemeinden ein Budget bereitgestellt, das vom Amt für Ländliche Entwicklung gefördert wird.



12. Zeitplan

		fristgerecht erledigt
kurzfristig (ca. 2017-2019)	Presseartikel über ILE-Seminar	✓
	Logo-Entwicklung	✓
	Fertigstellung des ILEK	✓
	Installation der Bauhofzusammenarbeit VG Furth Kooperationsabsprachen und AG-Erweiterung mit Pfeffenhausen	
	Erstellung und Pflege eines gemeinsamen jährlichen Veranstaltungskalenders (digital und analog)	
	Gemeinsames Bewerben und Abstimmen der Weihnachtsmärkte	
	Einleitung Städtebauförderung in Pfeffenhausen	
	Evaluation 1. Jahr	
mittelfristig (ca. 2019-2025)	Gründung von Beiräten mit externen Fachleuten in den vier Handlungsfeldern	
	Infobroschüre und ILE Werbematerial erstellen	
	Info-Veranstaltung „ILE – da samma dahoam“ für die BürgerInnen aller vier Gemeinden	
	ILE-Ball	
	Katalog der gemeinsamen gemeindlichen Entwicklungsrichtlinien (Leerstand, Innenentwicklung, Bauland, Gewerbe, Öffentliche Einrichtung) ist angelegt	
	Einrichtung des Partybusses	
	Digitales Leerstandsmanagement einrichten und pflegen	
langfristig (nach 2025)	Komplette Umsetzung des Maßnahmenkataloges in den vier Gemeinden mit jährlichen Schlüsselprojekten	
	Das Logo ist allgemein bekannt und ist integraler Bestandteil aller interkommunalen Initiativen, regionalen Produkten und kulturellen Veranstaltungen	
	Kernwegenetz-Planung abgeschlossen	

Es wurde ein „Zeitplan-Grundgerüst“ erstellt.

Die einzelnen Phasen sind als kurz-, mittel- und langfristig gekennzeichnet.

Eine stetige Weiterentwicklung ist notwendig, da die derzeitigen Projekte nicht die einzigen bleiben sollen.





HOLLEDAUER TOR
GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Anhang



Abbildung 9 Entwicklungsziele im Überblick

Entwicklungsziele im Überblick und Priorisierung für die LAG Landkreis Landshut:

1. Ausbau des vielfältigen **Profils einer traditionellen Wirtschafts-, Kultur- und Naturregion** in Niederbayern.
2. Bewahrung und Ausbau des **kulturellen Erbes** und der **dörflichen Ortskernstrukturen** mit den verbundenen **Ehrenamtsaufgaben**.
3. Stärkung der **naturräumlichen** und **umweltbezogenen Bewusstseinsbildung** mit regionalem Bezug sowie **Verbesserung der Lebensqualität durch Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen**.
4. Verbesserung der **Identitätsbildung** und **Kooperation** bei weichen und harten **Standortfaktoren**.

Zusammen etwas voranbringen

„ILE Hallertauer Tor“: Vier Gemeinden trafen sich zu einem Seminar

Von Thomas Gärtner

Die Gemeinden Furth, Weihmichl und Obersüßbach wollen noch enger zusammenarbeiten. Deshalb wurde vor rund eineinhalb Jahren die „ILE Hallertauer Tor“ gegründet, der etwas später auch der Markt Pfeffenhausen beigetreten ist. Begleitet vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) in Landau soll die Zusammenarbeit der Gemeinden, von denen Furth, Weihmichl und Obersüßbach eine Verwaltungsgemeinschaft bilden, ausgebaut werden.

Bei einem zweitägigen Seminar im Tagungszentrum Leising bei Beilngries machten sich die Bürgermeister, Gemeinderäte und Bürger Gedanken, in welchen Bereichen die Gemeinden zusammenarbeiten könnten. Jeder Bürgermeister ist für eine Projektgruppe zuständig, berichtet Pfeffenhausens Bürgermeister Karl Scharf, der Vorsitzende der „ILE Hallertauer Tor“ bei einem Pressegespräch im Rathaus in Pfeffenhausen.

Eine Projektgruppe „Regionalmarketing“ unter der Leitung von Furths Bürgermeister Andreas Hor-

sche soll sich demnach um ein Logo kümmern, mit dem die „ILE Holledauer Tor“ nach außen präsentiert werden soll. Werbematerial soll dabei helfen, den 13000 Bürgern in den vier Gemeinden begreiflich zu machen, welche Vorteile die Zusammenarbeit hat.

Pfeffenhausens Bürgermeister Karl Scharf betreut die Projektgruppe, die sich um die Innenentwicklung der Gemeinden kümmert. Der Markt Pfeffenhausen hat seinen Schilderungen zufolge immer wieder Grundstücke im Innenbereich kaufen und mit einem Bauzwang weiterverkaufen können. So kann die Gemeinde Einfluss auf die Entwicklung leerstehender Bauparzellen oder Gebäude nehmen. Diese Erkenntnisse sollen an die anderen Gemeinden weitergeben und zum Beispiel durch Gespräche mit Fachleuten vertieft werden.

Helga Kindsmüller, die Bürgermeisterin von Obersüßbach, betreut die Projektgruppe „Infrastrukturmaßnahmen“. Dazu gehört zum Beispiel die gemeinsame Nutzung und Werbung des Freibads in Obersüßbach oder der Austausch von Geräten, die der Bauhof zum Erhalt

der Feld- und Waldwege benötigt. Weihmichls Bürgermeister Sebastian Satzl hat sich in seiner Projektgruppe der Kultur verschrieben. Darunter könnte laut Scharf verstanden werden, dass man sich bei der Termingestaltung abspricht (Kulturmobil, Weihnachtsmarkt). Auch gemeinsame Veranstaltungen, die abwechselnd in jeder der vier Gemeinden stattfinden, wären denkbar.

Scharf war überrascht von der positiven Stimmung unter den Seminarteilnehmern. „Wir haben uns darauf eingeschworen, dass wir vorankommen wollen“, berichtet er. „Wir wollen die Bevölkerung mitnehmen.“ Die Moderation übernahmen Diplom-Ingenieur Helmut Wartner vom Büro raum+zeit und Diplom-Ingenieurin Conni Reiff vom Amt für Ländliche Entwicklung.

Grundsätzlich soll die „ILE Hallertauer Tor“ die Gemeinden bei der Bewältigung von Aufgaben unterstützen, die sie alleine nicht oder nur mit hohem Aufwand lösen könnten. Dabei werden die Eigenständigkeit und Identität der Gemeinden erhalten.



Anhang
b) Fragebogen Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken und Schwächen - Analyse: Gemeinde

1. Profil einer traditionellen Wirtschafts-, Kultur und Naturregion in Niederbayern:

	sehr gut	gut	mittelmäßig	eher schlecht	schlecht
Dezentrale Wirtschaft vs. Natur/Umwelt	++	+	+/-	-	--
Zukunftsbranchen	++	+	+/-	-	--
Freizeit und Naherholung	++	+	+/-	-	--
Kunst + Kultur / Brauchtum	++	+	+/-	-	--
Gesundheit in Naherholung	++	+	+/-	-	--
Natur- und Kulturerfahrung für Jung + Alt	++	+	+/-	-	--
Naturerziehung	++	+	+/-	-	--
Bewusstseins-schaffung	++	+	+/-	-	--
	sehr gut	gut	mittelmäßig	eher schlecht	schlecht

Stärken und Schwächen - Analyse: Gemeinde

2. Bewahrung und Ausbau des kulturellen Erbes und der dörflichen Ortskernstrukturen mit den verbundenen Ehrenamtsaufgaben

	sehr gut	gut	mittelmäßig	eher schlecht	schlecht
Familie und Beruf	++	+	+/-	-	--
Bezahlbarer Wohnraum (generationenübergreifend)	++	+	+/-	-	--
Leerstandsmanagement	++	+	+/-	-	--
Aktive Ortskerne / Innenentwicklung	++	+	+/-	-	--
Bildungsregion	++	+	+/-	-	--
Medizinische Versorgung	++	+	+/-	-	--
Erzeuger-Verbraucher-Dialog	++	+	+/-	-	--
regionale Nahversorgung / Vermarktung	++	+	+/-	-	--
	sehr gut	gut	mittelmäßig	eher schlecht	schlecht



Interview 1. Bgm/in Gemeinde:

1. Profil einer traditionellen Wirtschafts-, Kultur- und Naturregion in Niederbayern

++ + o - --
sehr wichtig wichtig mittelmäßig eher unwichtig unwichtig

- 1.1 Verknüpfung zwischen Natur + Freizeit stärken
- 1.2 Gemeinsames Radwegekonzept und Integration der ehem. Bahntrasse in das Konzept
- 1.3 Gemeinsames Kernwegenetz
- 1.4 Holledauer Tore an markanten Stellen im ILE-Gebiet
- 1.5 Gute Flüchtlingsintegration wird zur interkulturellen Bereicherung, gemeinsames interkulturelles / generationenübergreifendes Angebot
- 1.6 Sonstige Ideen

2. Bewahrung und Ausbau des kulturellen Erbes und der dörflichen Ortskernstrukturen mit den verbundenen Ehrenamtsaufgaben

- 2.1 Innenentwicklung + Ortskerne stärken durch gemeinsame Initiativen
- Leerstandsmanagement (Beitragsstundung überdenken)
- Dorfläden etc.
- 2.2 Gemeinsame Feste, Märkte und kulturelle Veranstaltungen an rotierenden Orten innerhalb des ILE-Gebietes
- 2.3 Innerörtl. Wohnungsbau bevorzugt in vorh. Bausubstanz integrieren
- 2.4 Barrierefreie Ortskerne
- 2.5 medizinische Versorgung durch gemeinsame Aktivitäten stärken
z.B. Medi-Bus, Arztmobil, generationenübergreifende Hilfe o. Ä.
- 2.6 Implementierung einer gemeinsamen Jugend- und Seniorenarbeit
z.B. durch gemeinsames Ferienprogramm, neue Ehrenamtsaufgaben, Stärkung von generationenübergreifenden Angeboten/Projekten
- 2.7 Sonstige Ideen

Interview 1. Bgm/in Gemeinde:

3. Naturräumliche und umweltbezogene Bewusstseinsbildung (Energie, Landwirtschaft etc.)

++ + o - --
sehr wichtig wichtig mittelmäßig eher unwichtig unwichtig

- 3.1 Gemeinsames Energiekonzept erneuerbare Energien
- 3.2 Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschule Landshut stärken
- 3.3 Erzeuger-Verbraucher-Dialog stärken mit Logo ‚Wir in der Hallertau‘
z. B. über Regional-Produkt-Katalog mit Gastronomie-Angebot aus dem ILE-Gebiet
- 3.4 Identität der Landwirtschaft stärken durch gemeinsame Aktionen und Maßnahmen
- 3.5 Sonstige Ideen

4. Identität und Kooperation bei weichen und harten Standortfaktoren

- 4.1 Verbesserung des gemeinsamen ÖPNV-Angebotes durch E-Sharing / Flexibussi u. v. m.
- 4.2 Gemeinsamen Einkauf / Umgang von Baumaterialien, Ver- und Entsorgungsmitteln und bei Daseinsvorsorge ausbauen
z. B. Klärschlamm Entsorgung, Sandsack-Management bei Starkregen
- 4.3 Maßnahmen zum Hochwasser-Schutz abstimmen und koordinieren
- 4.4 Existenzgründer-Beratung und Wirtschaftstage mit Betriebs- / Landwirtschaftsmesse
- 4.5 Gemeinsame Auszeichnung ‚Betrieb des Jahres‘ im ILE-Gebiet
- 4.6 Gemeinsames ‚Branding‘ z.B. durch Baumpflanzungen an markanten Orten verbunden mit ILE-Logo „Wir in der Hallertau“
- 4.7 Sonstige Ideen

5. Weitere Anregungen zum Seminar und zu unverzichtbaren Seminar-Inhalten



HOLLEDAUER TOR
GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Anhang
d) Stellungnahmen der beteiligten Behörden

Betreff: WG: ILEK "Hollledauer Tor"
Datum: Freitag, 10. März 2017 08:32
Von: Tobias.Lindner@stbala.bayern.de
An: info@raumzeitlandschaft.de
Cc: Robert.Koehl@stbala.bayern.de, Christine.Stelz@stbala.bayern.de, Friedrich.Kroll@stbala.bayern.de, Renate.Woerl@stbala.bayern.de, Christian.Schwarz@stbala.bayern.de

Sehr geehrter Herr Wartner,

zum übersandten Konzept nehmen wir wie folgt Stellung:

Grundsätzlich haben wir zum ILEK "Hollledauer Tor" keine Einwände. Das Schlüsselprojekt "Hollledauer Tor" am Arther Kreisel ist mit uns abzustimmen. Einer Errichtung von verkehrsfährdenden Gegenständen in der Kreismittelinsel kann hier nicht zugestimmt werden. Des Weiteren möchten wir noch auf den geplanten Bau der Ortsumfahrung Weihmichl (Baubeginn frühestens 2020) und die Ortsumfahrung Neuhausen (Baubeginn frühestens 2022) hinweisen.

Mit freundlichen Grüßen
Tobias Lindner

Abteilungsleiter
Landkreis Kelheim und Konstruktiver Ingenieurbau Staatliches Bauamt Landshut Innere
Regensburger Straße 7-8
84034 Landshut
Tel: 0871/9254-123
Fax: 0871/9254-158
mailto: tobias.lindner@stbala.bayern.de



HOLLEDAUER TOR
GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Anhang
d) Stellungnahmen der beteiligten Behörden

Betreff: AW: WG: ILEK "Hollledauer Tor"
Datum: Freitag, 10. März 2017 11:19
Von: Friedrich.Kroll@stbala.bayern.de
An: info@raumzeitlandschaft.de
Cc: Robert.Koehl@stbala.bayern.de, Tobias.Lindner@stbala.bayern.de

Sehr geehrter Herr Wartner,

die von Ihnen übersandte Darstellung des ILEK "Hallertauer Tor" ist leider aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht verwirklichtbar.

Im Verkehrsraum, und dazu zählt auch der Innenraum eines Kreisverkehrs, dürfen nur geprüfte Verkehrseinrichtungen stehen, deren Sicherheit durch die BAST (Bundesanstalt für Straßenwesen) bestätigt wurde.

Dies ist bei ihrem Objekt leider nicht gegeben und wird auch keiner Sicherheitsüberprüfung Stand halten.

Die einzige Darstellung, die aus unserer Sicht möglich wäre, entnehmen Sie bitte den beiden mitgesandten Fotos.

Sollten Sie diese Möglichkeit in Erwägung ziehen, so bitten wir um die Zusendung eines Entwurfs.

Mit freundlichen Grüßen

Kroll Friedrich

Baurat
Staatliches Bauamt Landshut
-Abteilung S3-
Innere Regensburger Straße 7-8
84034 Landshut

Tel.: 0871 / 9254-118

Fax: 0871 / 9254-158

E-Mail: Friedrich.Kroll@stbala.bayern.de

Internet: <http://www.stbala.bayern.de>



Betreff: AW: ILEK "Holledauer Tor" - Erinnerung
Datum: Montag, 20. März 2017 14:06
Von: Rolf-Peter.Klar@reg-nb.bayern.de
An: info@raumzeitlandschaft.de
Cc: Robert-Constantin.Nehls@reg-nb.bayern.de, Michaela.Hurle@reg-nb.bayern.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus der Sicht der Sachgebiets „Städtebau, Bauordnung“ der Regierung von Niederbayern und insbesondere aus der Sicht der Städtebauförderung wird zum vorliegenden ILEK Holledauer Tor wie folgt Stellung genommen:

- Das grundsätzliche Bekenntnis zur Stärkung der Innenentwicklung und Revitalisierung von Leerständen wird ausdrücklich befürwortet. Die konkrete Schlussfolgerung wäre, wie von den Gemeinden auch angedacht, ein umfassendes Leerstandsmanagement. Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es hierzu auf den Homepages von StMI und StMUGV nicht nur umfangreiches Informationsmaterial sondern auch Datenbanken, Musterformulare etc. kostenlos zum Download für die Gemeinden gibt.
- Erfolgreiche Innenentwicklung setzt jedoch ebenso ein konsequentes Handeln der Kommunen in der Bauleitplanung voraus. Bei der Ausweisung neuer Wohnbaugebiete, insbesondere aber bei der Ausweisung von Sondergebieten für großflächigen Einzelhandel sind deshalb in jedem Einzelfall die möglichen Auswirkungen auf die Ortskerne und die bestehenden Siedlungsgebiete sorgfältig zu untersuchen.
- Die Hinweise zu möglichen Fördergebern auf S. 12 beim Schlüsselprojekt „Betreuung und Versorgung im Alter“ bitten wir zu berichtigen. Für den dort vorgesehenen Neubau eines Altenheims können keine Städtebauförderungsmittel in Aussicht gestellt werden.
- Grundsätzlich bitten wir auch künftig darum, dass im Zuge der Umsetzung vorgesehene Maßnahmen mit städtebaulicher Relevanz in den Ortskernen der Gemeinden oder Ortsteile, die in einem Städtebauförderungsprogramm waren oder aktuell sind, im Vorfeld mit uns abgestimmt werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn eine Förderung über die ILE vorgesehen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf-Peter Klar
Regierung von Niederbayern
Sachgebiet 34
Regierungsplatz 540 <mailto:rolf-peter.klar>



HOLLEDAUER TOR
GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Anhang
d) Stellungnahmen der beteiligten Behörden

Betreff: AW: ILEK "Holledauer Tor"
Datum: Freitag, 24. März 2017 15:52
Von: Antje.Uhl@wwa-la.bayern.de
An: info@raumzeitlandschaft.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus fachlicher Sicht begrüßen wir die interkommunale Zusammenarbeit, insbesondere wenn es die Gewässer betrifft, die keine Gemeindegrenzen kennen.

Konkrete Betroffenheiten aus den jetzt allgemein zusammengestellten Ideen sind im Einzelfall noch nicht erkennbar.
Wenn sich Planungen oder Umsetzungsideen konkretisieren, sollte eine frühzeitige fachliche Abstimmung erfolgen.

Zur Systematik der Projektskizzen möchten wir in Bezug auf die Fördermöglichkeiten folgendes anmerken.
Sowohl Förderungen der ALE und des Wasserwirtschaftsverwaltung sind Fördermittel des Freistaats Bayern. Eine Doppelförderung ist dort in der Regel ausgeschlossen.

Unter der Überschrift Starkregenschutz werden unseres Verständnisses nach Verschiedene Sachen zusammengefasst.
Schutz vor Wildabfließendem Wasser ist nicht von der Förderung nach RZWas abgedeckt. Diese richtet sich nur an den Hochwasserschutz im Zusammenhang mit Gewässer III. Ordnung und Schutzmaßnahmen, die in einem Hochwasserrückhaltekonzept zusammengestellt wurden.

Es ist eine frühzeitige fachliche Abstimmung mit der Wasserwirtschaft erforderlich um fachliche Randbedingungen und Fristen und Voraussetzungen für Förderungen zu klären.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Uhl
Bauberrätin

Wasserwirtschaftsamt Landshut
Seligenthaler Straße 12
84034 Landshut



HOLLEDAUER TOR
GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Anhang
d) Stellungnahmen der beteiligten Behörden

**Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Landshut**
mit Landwirtschaftsschule



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut
Klötzlmüllerstraße 3, 84034 Landshut

raum + zeit
Landschaftsarchitektur Stadtplanung
Helmut Wartner
Bismarckplatz 18
84034 Landshut

eingegangen

03. April 2017

raum + zeit

Name
Pablo Asensio
Telefon
0871 603-122
Telefax
0871 603-118
E-Mail
pablo.asensio@aelf-la.bayern.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
Unser Zeichen
L 2.2-4600-1-5

Landshut
29.03.2017

**Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Holledauer Tor
Beteiligung der Träger öffentliche Belange**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut begrüßt ausdrücklich die im Entwicklungskonzept entwickelten Vorschläge zur Regionalvermarktung. Dies kann aus agrarstruktureller Sicht eine Chance für landwirtschaftliche Betriebe darstellen, sich in diesem Bereich weiter zu entwickeln.

Falls bei den geplanten Radwegenetz bzw. der Weiterentwicklung des Kernwegenetzes landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen werden sollen, bitten wir darum, in den folgenden Planungen den Grundsatz des Flächensparens zu berücksichtigen und möglichst auf vorhandene Wege zurückzugreifen. Darüber hinaus sollte die Nutzbarkeit des Wegenetzes für die Landwirtschaft nicht verschlechtert werden, insbesondere in der Zuwegung zu den landwirtschaftlichen Flächen. Eine gemeinsame Nutzung als Radweg und Wirtschaftsweg ist durchaus denkbar. Wir empfehlen die frühzeitige Einbindung ggf. betroffener Landwirte.

Die angesprochene Bodenerosionsproblematik in der Region ist einer der aktuellen Beratungsschwerpunkte des AELF Landshut. Hierzu stehen wir als Gesprächspartner gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Pablo Asensio
Landwirtschaftsoberrat

Seite 1 von 1

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und
Forsten Landshut
Klötzlmüllerstraße 3
84034 Landshut

Telefon 0871 603-0
Telefax 0871 603-118
E-Mail poststelle@aelf-la.bayern.de
Internet www.aelf-la.bayern.de

Öffnungszeiten
Mo. und Fr. 08:00 – 12:00 Uhr
Di. bis Do. 08:00 – 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung



**Bayerischer
Bauernverband**

Kreisverband Landshut

Bayerischer Bauernverband · Geschäftsstelle Landshut
Dammstraße 9 · 84034 Landshut

raum + zeit
Landschaftsarchitektur Stadtplanung
Helmut Wagner und Tobias Nowak
Bismarckplatz 18
84034 Landshut

Ansprechpartner: Geschäftsstelle Landshut
Telefon: 0871 601-510
Telefax: 0871 601-519
E-Mail: Landshut@
BayerischerBauernVerband.de

Datum: 30.03.2017

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
Schl

ILEK „Holledauer Tor“

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Rücksprache mit den betroffenen Ortsverbänden dürfen wir zu dem o. g. Planungsvorhaben wie folgt Stellung nehmen:

Da es sich in der Regel um flächenknappe Betriebe handelt, sind diese nur bereit, Grundstücke abzugeben, wenn sie dafür Tauschgrundstücke erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Manfred Schleippmann
Fachberater

Bayerischer Bauernverband · Körperschaft des öffentlichen Rechts

Dammstraße 9 · 84034 Landshut · Telefon 0871 601-510 · Telefax 0871 601-519
Landshut@BayerischerBauernVerband.de · www.BayerischerBauernVerband.de · Steuernummer: 143/241/01099
Sparkasse Landshut · Konto 31 089 · BLZ 743 500 00 · IBAN: DE31 7435 0000 0000 0310 89 · BIC: BYLA DE M1 LAH
VR-Bank Landshut eG · Konto 1 550 144 · BLZ 743 900 00 · IBAN: DE55 7439 0000 0001 5501 44 · BIC: GENO DE F1 LH1



Landratsamt Landshut
Wirtschaft und Kreisentwicklung



Landratsamt Landshut • Veldener Str. 15 • 84036 Landshut

raum + zeit
Landschaftsarchitektur Stadtplanung
Bismarckplatz 18
84034 Landshut

Ansprechpartner:
Ludwig Götz
Zimmer:
151
Telefon:
0871 408-1830
Telefax:
0871 408-161830
E-Mail:
ludwig.goetz@landkreis-landshut.de

Ihre Nachricht vom Ihre Zeichen Bitte bei Antwort angeben
Unsere Zeichen Landshut
SG 18 13.04.2017

Stellungnahme ILEK Holledauer Tor

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Übersendung des ILEK Holledauer Tor.
Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die im Konzept genannten Punkte mit den Zielen der Kreisentwicklung und der Lokalen Entwicklungsstrategie konform sind.
Die Aktivitäten zur Erstellung des ILEK sind zu begrüßen.

Folgende Punkte bitten wir in Ihren Planungen zu berücksichtigen:

- **Veranstaltungskalender**
 - Bei den Planungen zu einem gemeinsamen Veranstaltungskalender ist zu berücksichtigen, inwieweit die bestehende landkreisweite Veranstaltungsplattform eingebunden werden kann. Anzudenken wäre hier beispielsweise ob durch einen zentralen Ansprechpartner vor Ort die Anzahl und Qualität der Einträge erhöht werden kann.
- **Darstellung Gewerbe/Handwerk**
 - Auch für die Darstellung des lokalen Gewerbes und insbesondere der Gastronomiebetriebe sind Plattformen auf Landkreisebene verfügbar. Die Plattformen ermöglichen auch eine georeferenzierte Darstellung.
- **Regionale Produkte**
 - Der Landkreis Landshut erstellt derzeit eine Potentialanalyse zum Thema Regional-/Direktvermarktung. Die Ergebnisse aus der Studie sollten für das ILEK-Gebiet eine gute Planungsbasis über den Bestand an Vermarktern/Produkten sowie das Potential einer eigenen Regionalmarke darstellen. Die Ergebnisse der Studie sind für Ende 2017/Anfang 2018 zu erwarten.

Hausanschrift:
Veldener Straße 15
84036 Landshut

Telefon: 0871 408-130
Telefax: 0871 408-161300

E-Mail: wirtschaft@landkreis-landshut.de
Internet: www.landkreis-landshut.de

Bankverbindung:
Sparkasse Landshut (BLZ 743 500 00) 17 981

Besucherzeiten:
Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
Montagnachmittag 13.30 - 15.30 Uhr
Donnerstagnachmittag 13.30 - 17.00 Uhr

Erreichbarkeit mit dem Stadtbus:
Linie 1 und Linie 7

2

- **Erhöhung der Übernachtungszahlen**
 - Für eine Erhöhung der Übernachtungszahlen sind die Qualität des Angebotes sowie die Sichtbarkeit der Betriebe auf überregionalen Buchungsplattformen entscheidend. Für den Ausbau des Angebotes können die Betriebe auch Fördermittel in Anspruch nehmen. Für die überregionale Vermarktung stehen durchaus interessante und kostengünstige Lösungen z.B. durch den Tourismusverband Ostbayern zur Verfügung. Gerne können mit der Wirtschaftsförderung Informationsveranstaltungen vor Ort durchgeführt werden.
 - Eine bessere Einbindung der Golfanlage in Oberlippach ist zu prüfen (z.B. Pauschalangebote regionale Gastronomie über Bayerisches Golf- und Thermenland)
- **Existenzgründer/Gewerbebetriebe**
 - Eine Förderung von Existenzgründern ist zu begrüßen. Insbesondere über das neue Gründernetzwerk LINK lassen sich hier sehr gute Beratungs- und Coachingangebote anbieten.
 - Eine gemeinsame Gewerbeflächenplanung bzw. interkommunale Gewerbegebiete wären zu begrüßen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen dass die geplanten Maßnahmen zu einer Verbesserung des regionalen Angebotes führen werden. Bei der Planung von konkreten Maßnahmen kann gern das Sachgebiet Wirtschaft und Kreisentwicklung am Landratsamt Landshut einbezogen werden. Sehr oft bestehen bereits fertige Lösungen die somit zu einer schnelleren Umsetzung vor Ort beitragen können.

Wir wünschen der ILE Holledauer Tor viel Erfolg bei der Umsetzung des Konzeptes und bieten gerne unsere Unterstützung an.

Mit freundlichen Grüßen


Ludwig Götz
Sachgebietsleiter Wirtschaft und Kreisentwicklung
Landkreis Landshut

Hausanschrift:
Veldener Straße 15
84036 Landshut

Telefon: 0871 408-0
Telefax: 0871 408-190

E-Mail: poststelle@landkreis-landshut.de
Internet: www.landkreis-landshut.de

Bankverbindung:
Sparkasse Landshut (BLZ 743 500 00) 17 981

Besucherzeiten:
Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
Montagnachmittag 13.30 - 15.30 Uhr
Donnerstagnachmittag 13.30 - 17.00 Uhr

Erreichbarkeit mit dem Stadtbus:
Linie 1 und Linie 7



HOLLEDAUER TOR
GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Anhang
d) Stellungnahmen der beteiligten Behörden

Betreff: AW: ILE Holledauer Tor
Datum: Mittwoch, 3. Mai 2017 13:12
Von: Poesze Peter <Peter.Poesze@landkreis-landshut.de>
An: raum + zeit info@raumzeitlandschaft.de
Cc: Götz Ludwig Ludwig.Goetz@landkreis-landshut.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe Ihre E – Mail im Hause an die Abteilungen weitergeleitet und gebeten, falls veranlasst, direkt gegenüber Ihnen Stellung zu nehmen.

Meinerseits ist keine Stellungnahme erforderlich.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Poesze



Landratsamt Landshut
1 A Zentrales, Wirtschaft und Finanzen
Veldener Str. 15
84036 Landshut
Tel: 0871/408-1105
Fax: 0871/408-161105
E-Mail: Peter.Poesze@landkreis-landshut.de <mailto:Peter.Poesze@landkreis-landshut.de>
Internet: <http://www.landkreis-landshut.de> <<http://www.landkreis-landshut.de>>



Abt. 6, EAPI. --
Ng/Ee

eingegangen
23. Mai 2017
raum + zeit

**Beteiligung der Träger öffentlicher Belange an der Bauleitplanung
(§ 4 Abs. 1 Baugesetzbuch)**

Lenkungsgruppe ILE Holledauer Tor	
<input type="checkbox"/> Flächennutzungsplan	<input type="checkbox"/> Deckblatt Nr.
<input type="checkbox"/> mit Landschaftsplan	
<input type="checkbox"/> Bebauungsplan	
<input type="checkbox"/> Deckblatt	
<input type="checkbox"/> mit Grünordnungsplan	
<input checked="" type="checkbox"/> Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Holledauer Tor	
<input type="checkbox"/>	

Träger öffentlicher Belange	
Landratsamt Landshut -Tiefbauamt - Georg-Pöschl-Str. 25, 84056 Rottenburg, Tel. (0871) 408 5851	
2.1 <input checked="" type="checkbox"/> Keine Äußerung	
2.2 <input type="checkbox"/> Ziele der Raumordnung und Landesplanung, die eine Anpassungspflicht nach § 1 Abs. 4 BauGB auslösen	
2.3 <input type="checkbox"/> Beabsichtigte eigene Planungen und Maßnahmen, die den o. g. Plan berühren können, mit Angabe des Sachstands	

2.4 Einwendungen mit rechtlicher Verbindlichkeit aufgrund fachgesetzlicher Regelungen, die im Regelfall in der Abwägung nicht überwunden werden können (mit Rechtsgrundlage und Möglichkeit der Überwindung).

2.5 Sonstige fachliche Informationen und Empfehlungen aus der eigenen Zuständigkeit zu dem o. g. Plan (mit Begründung und ggf. Rechtsgrundlage)

Rottenburg, den 18.05.2017


Dipl.-Ing. Univ. Ch. Nagl